

BLENCA2:

Hohe Bleiwerte - was können wir machen?



Wissenswertes zur
BLENCA2-Studie:
Teil 3

Blei ist überall in der Natur zu finden und kann auf verschiedenen Wegen aufgenommen werden. Die Studie zeigt, dass Hygiene besonders wichtig ist, um dies zu verhindern.

Eine einfach, aber wirksame Maßnahme: Eltern sollten darauf achten, dass sich ihre Kinder vor jeder Mahlzeit und wenn sie von draußen herein kommen, die Hände waschen.

Zudem sollten Kinder keinem Passivrauch ausgesetzt sein, da dieser - neben zahlreichen für die Gesundheit schädlichen Effekten - auch zu einer Erhöhung der Blut-Bleiwerte führen kann.



Spielen und der Aufenthalt im Freien sind für Kinder und ihre körperliche und psychische Gesundheit sowie ihre Entwicklung wichtig. Daher sollte das Ziel nicht sein, dass sie weniger draußen sind, sondern dass potenzielle Aufnahmewege für Blei minimiert werden.

Wenn Kinder draußen in Gärten sind, sollten sie möglichst in unbelastetem Spielsand und auf Flächen spielen, auf denen sie möglichst wenig in Kontakt mit belastetem Boden kommen. Informationen hierfür hält der Landkreis Goslar auf seiner Homepage bereit.



Auch über die Nahrung kann Blei aufgenommen werden. Das gilt beispielsweise für Gemüse, das im heimischen Garten angepflanzt wird - wie Tomaten, Radieschen oder auch Kartoffeln.

In belasteten Gebieten sollten daher nur geringe Mengen bestimmter Gemüsesorten konsumiert beziehungsweise ganz darauf verzichtet werden.



Der Landkreis Goslar stellt auf seiner Homepage in verschiedenen Flyern und Broschüren Informationen zur Verfügung zu Verzehr- und Anbauempfehlungen in den verschiedenen betroffenen Gebiete.

Darüber hinaus bietet das Gesundheitsamt des Landkreises Goslar ab sofort eine wöchentliche umweltmedizinische Sprechstunde per Telefon an: Diese ist jeweils donnerstags in der Zeit von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Es wird darum gebeten, sich nach Möglichkeit bis spätestens einen Tag vorher unter der Rufnummer (05321) 700-800 für die Sprechstunde anzumelden.

